

Bewertungskriterien zum Arbeits- und Sozialverhalten

A	B	C	D	E
... verdient besondere Anerkennung	... entspricht den Erwartungen in vollem Umfang	... entspricht den Erwartungen	... entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen	... entspricht nicht den Erwartungen

Im Zeugniserlass (3.7.3) werden die Abstufungen durch Strichaufzählung genannt, in Kommentaren, Erlassen und Verfügungen wird darauf verwiesen, dass sich die Kriterien nicht an dem üblichen Schema der Zensuren orientieren sollen. Daher haben wir für die Abstufungen Buchstaben eingesetzt. In der neuesten Änderung der Erlasses wird jedoch jetzt von „Bewertungsstufen eins bis drei“ (3.7.4) gesprochen, was doch wieder an Zensuren erinnert. Daher bleiben wir bei den Buchstaben.

Die Bewertung orientiert sich an den „Erwartungen“. Damit können – aus Mangel einer anderslautenden Definition – nur die Erwartungen der Lehrkräfte gemeint sein. Diese Erwartungen sind bestimmt durch die Zielorientierung des Bildungs- und Erziehungsprozesses im Sinne unseres Leitbildes, werden aber auch relativiert durch Faktoren wie das Alter der Schülerinnen und Schüler sowie die immer vorhandene menschliche Unzulänglichkeit. Daher gehen wir davon aus, dass unsere Erwartungen nicht unangemessen sind und es allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule möglich sein sollte, diesen Erwartungen in vollem Umfang zu entsprechen. Im Folgenden werden Kriterien formuliert, in welchen Fällen die Erwartungen mehr oder weniger als entsprochen gelten sollen.

Die Bewertung des Arbeitsverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

	A	B	C	D	E
Leistungsbereitschaft und Mitarbeit	sehr aktive meist freiwillige Mitarbeit bewältigt stets auch umfangreiche Aufgaben bei hohem Ar-	aktive oft freiwillige Mitarbeit bewältigt meist auch umfangreiche Aufgaben	Mitarbeit zwar regelmäßig, aber häufig nur nach Aufforderung bewältigt oft auch	Mitarbeit unregelmäßig, fast nur nach Aufforderung bewältigt mit Einschränkungen auch	Mitarbeit nur nach Aufforderung und widerstrebend, bis hin zur Verweigerung führt Arbeiten selten zu

	beitsaufwand und unvorhergesehenen Schwierigkeiten	bei hohem Arbeitsaufwand und auftretenden Schwierigkeiten	umfangreiche Aufgaben bei hohem Arbeitsaufwand und auftretenden Schwierigkeiten	umfangreiche Aufgaben bei hohem Arbeitsaufwand und auftretenden Schwierigkeiten	Ende, insbesondere umfangreichere, arbeitsaufwändigere und schwierigere Aufgaben
Ziel- und Ergebnisorientierung	erledigt auch umfangreiche Arbeitsaufträge sehr gründlich erreicht gesteckt Ziele fast immer	erledigt Arbeitsaufträge gründlich erreicht gesteckte Ziele meistens	erledigt Arbeitsaufträge meist vollständig erreicht gesteckte Ziele in der Regel	erledigt Arbeitsaufträge oft nur flüchtig oder oft gar nicht setzt vorgegebene Ziele selten oder nie um	erledigt Arbeitsaufträge nur flüchtig oder gar nicht setzt vorgegebene Ziele fast nie um
Kooperationsfähigkeit	übernimmt Organisation für Teamarbeit	zeigt gute Teamarbeit	arbeitet im Team mit	ist wenig konstruktiv	verweigert die Teamarbeit
Selbstständigkeit	Arbeitet in den dafür vorgesehenen Unterrichtsphasen stets eigenständig und sachbezogen. führt benötigte Arbeitsmaterialien stets vollständig und geordnet mit sich	Arbeitet in den dafür vorgesehenen Unterrichtsphasen meist eigenständig und sachbezogen. führt benötigte Arbeitsmaterialien meist vollständig und geordnet mit sich	Arbeitet in den dafür vorgesehenen Unterrichtsphasen in der Regel eigenständig und sachbezogen führt benötigte Arbeitsmaterialien in der Regel mit sich	Arbeitet in den dafür vorgesehenen Unterrichtsphasen häufig nicht eigenständig und sachbezogen führt benötigte Arbeitsmaterialien häufig nicht mit sich	Arbeitet in den dafür vorgesehenen Unterrichtsphasen selten eigenständig und sachbezogen. führt benötigte Arbeitsmaterialien selten mit sich
Sorgfalt und Ausdauer	fertigt Hausaufgaben sehr gründlich an	fertigt Hausaufgaben regelmäßig und sachgerecht an	fertigt Hausaufgaben regelmäßig an	Hausaufgaben werden unregelmäßig und/oder unvollständig angefertigt, der Aufforderung, diese nachträglich anzufertigen, wird nachgekommen.	Hausaufgaben werden unregelmäßig und/oder unvollständig angefertigt, einer Aufforderung zur nachträglichen Aufforderung wird gelegentlich nicht nachgekommen
Verlässlichkeit	übernimmt häufig	übernimmt Verantwortung	hält Termine in der	hält Termine häufig	achtet nicht auf Termi-

	Verantwortung, ist zuverlässig und genau hält sich stets an Termine	hält Termine fast immer ein	Regel ein erhielt höchstens eine schriftliche Mahnung wegen Hausaufgaben in der Schulakte	nicht ein erhielt mehr als eine schriftliche Mahnung wegen Hausaufgaben in der Schulakte	ne erhielt viele schriftliche Mahnung wegen Hausaufgaben in der Schulakte
--	--	-----------------------------	--	---	--

Die Bewertung des Sozialverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

	A	B	C	D	E
Reflexionsfähigkeit	respektiert und achtet stets die Bedürfnisse anderer, übt stets sachliche Kritik und kann Kritik ertragen	respektiert und achtet die Bedürfnisse und Meinungen anderer, übt sachliche Kritik und kann Kritik ertragen	respektiert und achtet meistens die Bedürfnisse und Meinungen anderer, übt meist sachliche Kritik und kann Kritik ertragen	verhielt sich des Öfteren wenig tolerant und kritikfähig	zeigt sich kaum tolerant und kann mit Kritik schlecht umgehen.
Konfliktfähigkeit	löst Konflikte selbstständig und vermittelt erfolgreich bei Konflikten anderer	löst Konflikte angemessen und vorbildlich	löst Konflikte im Allgemeinen angemessen	löst Konflikte noch nicht immer angemessen, ist einer Schlichtung in der Regel zugänglich	verursacht häufig grundlos Konflikte, ist einer Schlichtung in der Regel nicht zugänglich
Vereinbaren und Einhalten von Regeln, Fairness	hält sich vorbildlich an Regeln arbeitet vorbildlich sowohl mit Mitschülerinnen und Mitschülern als auch mit Lehrer/innen zusammen	hält sich fast immer an Regeln	hält sich im Allgemeinen an Regeln, höchstens ein Regelverstoß ist dokumentiert	mehr als ein Regelverstoß ist dokumentiert	bricht des Öfteren mutwillig Regeln, viele Verstöße sind dokumentiert
Hilfsbereitschaft und	ist stets hilfsbereit,	ist hilfsbereit, unterstützt	achtet andere meist	selten hilfsbereit, hilft oft nur	zeigt auch nach Auf-

Achtung anderer	unterstützt unaufgefordert Mitschülerinnen und Mitschüler und achtet Andere in vorbildlicher Weise	Mitschülerinnen und Mitschüler und achtet Andere	und ist in der Regel auch hilfsbereit	nach Aufforderung	forderung keine Hilfsbereitschaft
Übernahme von Verantwortung	übernimmt in vorbildlicher Weise Verantwortung für sich und andere Schülerinnen und Schüler	verhält sich häufig anderen Schülerinnen und Schülern und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst	verhält sich in der Regel anderen Schülerinnen und Schülern und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst	übernimmt nur widerstrebend Verantwortung	übernimmt fast nie Verantwortung für sich und andere bis hin zu mutwilliger Gefährdung durch eigenes Handeln
Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens	fördert eigeninitiativ das Miteinander	fördert das Miteinander, arbeitet gut sowohl mit Mitschülerinnen und Mitschülern als auch mit Lehrerinnen und Lehrern zusammen	fügt sich in das Gemeinschaftsleben ein	arbeitet weder mit Mitschüler/innen noch mit Lehrer/innen zusammen, bis hin zur Leistungsverweigerung	arbeitet weder mit Mitschülerinnen und Mitschülern noch mit Lehrkräften zusammen, bis hin zu kontraproduktivem Verhalten

Das Wahrnehmen eines Amtes als Vertreterin oder Vertreter der Schülerschaft (Schulvorstand, Schülervvertretung, Klassensprecherin oder Klassensprecher, Konferenzvertreterin oder Konferenzvertreter, Klassenbuchführung etc.) an sich hat keine Auswirkung auf die Beurteilung des Sozialverhaltens, erst die Art und Weise, wie dieses Amt ausgefüllt wird, kann berücksichtigt werden.

Quellen:

Heinrich-Behnken-Schule Selsingen: <http://heinrich-behnen-schule.de/>

Berufskolleg an der Lindenstraße : www.bkal.de

Gymnasium Hittfeld, Seevetal

Zeugnisse in den allgemeinbildenden Schulen

RdErl. d. MK v. 24.5.2004 -303-83203 (SVBl. 7/2004 S.305; ber. SVBl. 11/2004 S.505), geändert durch RdErl. v. 27.6.2006 (SVBl. 8/2006 S.274), 19.10.2006 (SVBl. 12/2006 S.450; ber. SVBl. 9/2007 S.314), 13.06.2008 (SVBl. 7/2008 S.203), 8.4.2009 (SVBl. 6/2009 S.171),

16.3.2010 (SVBl. 6/2010 S.204), 17.5.2010 (SVBl. 7/2010 S.251), 31.8.2010 (SVBl. 10/2010 S.383) und 4.11.2010 (SVBl. 12/2010 S.480) -
VORIS 22410 -

3.7 Die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens erfolgt durch Beschluss der Klassenkonferenz auf Vorschlag der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers.

3.7.1 Die Bewertung des Arbeitsverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

- Leistungsbereitschaft und Mitarbeit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Kooperationsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt und Ausdauer
- Verlässlichkeit.

3.7.2 Die Bewertung des Sozialverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

- Reflexionsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Vereinbaren und Einhalten von Regeln, Fairness
- Hilfsbereitschaft und Achtung anderer
- Übernahme von Verantwortung
- Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens.

3.7.3 Die Klassenkonferenz trifft eine zusammenfassende Bewertung sowohl zum Arbeitsverhalten als auch zum Sozialverhalten. Dabei sind fünf Abstufungen in folgender standardisierter Form zu verwenden und durch Hervorhebung einzelner Gesichtspunkte zu ergänzen:

- „verdient besondere Anerkennung“ – diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen in besonderem Maße entspricht und Gesichtspunkte hervorragen;
- „entspricht den Erwartungen in vollem Umfang“ – diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen voll und uneingeschränkt entspricht;
- „entspricht den Erwartungen“ – diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Allgemeinen entspricht;
- „entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen“ – diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen im Ganzen noch entspricht;
- „entspricht nicht den Erwartungen“ – diese Bewertung soll erteilt werden, wenn das Verhalten den Erwartungen nicht oder ganz überwiegend nicht entspricht und eine Verhaltensänderung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.“

3.7.4 Die Gesamtkonferenz entscheidet im Benehmen mit dem Schulleiternrat und dem Schülerrat im Grundsatz, ob die Klassenkonferenz unter Berücksichtigung der Nrn. 3.7.1 und 3.7.2 die standardisierte Form nach Nr. 3.7.3 ohne Hervorhebung einzelner Gesichtspunkte bei den Bewertungsstufen eins bis drei zu verwenden hat; sie kann auch im Grundsatz entscheiden, ob die Klassenkonferenz die Bewertungsstufen eins bis fünf durch freie Formulierungen zu ersetzen hat.